

Pressemitteilung

Frankfurt, 13. Juli 2021 (sm)



Cooler Drinks und feiner Stoff

Barkeeper ist einer der Coronahelden des Alltags

Es wird der neue Hotspot für Frankfurts Partygänger und Nachtschwärmer. Das Fortuna Irgendwo von Inhaber Ardi Goldmann. Die selbst ernannte Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke ist ein Entertainmentkonzept im Frankfurter Ostend an dem sich Menschen treffen, um zu feiern, tanzen, trinken und zu flirten. Eine Lokation mit viel Liebe zum Detail, philosophischen Sprüchen an Wänden und Decke, Gemälden, Skulpturen, Design, hunderten Kunstgegenständen und einer einzigartigen Lichtkunstwand.

Das Opening plante Goldman im März 2020. Dann kam COVID-19 und „die Heilanstalt“ musste geschlossen bleiben. Keine bunten Lichter, keine Drinks, kein grooven auf der Tanzfläche.

Niko Trzic (39), gebürtiger Kroat und Vater von zwei Kindern ist Barkeeper und Betriebsleiter im Fortuna Irgendwo. Er wartet seit Beginn der Pandemie auf Gäste, die diese besondere Atmosphäre schätzen lernen, die sich hier angekommen fühlen und nachts einmal die Sorgen des Alltags verdrängen können. Über 400 Cocktails kann Trzic aus dem „FF“. Seit seinem 18 Lebensjahr arbeitete er, zunächst als Runner und Spüler, dann als Barkeeper, im Vorgänger-Club Kinkamehameha.

„Seit über einem Jahr stehen wir in den Startlöchern für unser Opening. Momentan haben wir wenigstens draußen auf dem Union-Gelände, „Irgendwo unter den Kastanien“, einen Loungebetrieb. Hier sind wir jedoch sehr abhängig vom Wetter. Und dies spielt diesen Sommer bisher noch nicht mit“, klagt Trzic.

Für uns zählen Menschen aus der Clubbranche auch zu den „Coronahelden des Alltags“ sagen die Initiatoren der Kampagne „Kleider machen Leute“ Stephan Görner und Sven Müller. „Sie dürfen nicht arbeiten, sind besonders betroffen von den Auswirkungen der Pandemie. Überlebensangst und Perspektivlosigkeit herrschen seit Frühjahr 2020 und gelockert wird nur sehr langsam“.

Die Kampagne „Kleider machen Leute“ würdigt seit 2020 die „Coronahelden des Alltags“. Der Barkeeper ist nach dem Zustellboten, dem COVID-19-Müllentsorger, der Rettungs- und Pflegekraft, dem Polizisten und dem Veranstaltungstechniker die sechste Berufsgruppe, die im Fokus der Kampagne steht. „Diese Menschen arbeiteten entweder an vorderster Front während andere



Homeoffice betrieben haben oder eben gar nicht, weil die Gesundheitspolitik dies nicht zuließ. Daran wollen wir erinnern, denn es gibt Berufsgruppen, die diese Pandemie besonders hart getroffen hat“, sagt Sven Müller.

Fotografiert hat Manuel Dorn Trzic an seinem Arbeitsplatz hinter der Oktopus-Bar. Zunächst authentisch im Club-Outfit, dann im Anschluss im Maßanzug von Herreenausstatter Stephan Görner, auf dem Wasser flanierend im Pool des Fortuna Irgendwo.

„Der gelbe Anzugstoff stammt aus der Kollektion "Sapeur". Dieser Begriff titulierte eine Gruppe von Dandys aus dem afrikanischen Brazzaville, die in auffälligen Anzügen als Gentleman in den Slums perfekt gekleidet sind und für diesen aufwendigen Stil auch mal auf das Essen verzichten“, sagt Görner.

Am 22. Januar 2022 flaniert Trzic nicht durch den Pool, sondern auf dem roten Teppich. Im Hotel Kempinski Gravenbruch feiern dann hoffentlich wieder Gäste ausgelassen bei gutem Essen, erlesenen Weinen und tollem Showprogramm bei der 6. Charity-Gala „Kleider machen Leute“.

Fotos: Manuel Dorn, honorar- und rechtfrei

Bei Rückfragen:

Stephan Görner
Maßanzüge
Gärtnerweg 31
60322 Frankfurt
Telefon: 069 959 2 9060
Email: goerner@massanzug.biz

Sven Müller
PR & Live-Kommunikation
Mühlweg 36a
61462 Königstein
Telefon: 06174 996 09 82
Email: info@mueller-livekommunikation.de

www.kleider-machen-leute.net

Bildunterschrift: Spektakuläres Ambiente im Fortuna Irgendwo im Frankfurter Ostend. Der Barkeeper ist das sechste und damit letzte Fotomotiv der Kampagne „Kleider machen Leute – Coronahelden des Alltags“.